

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 77. Ratssitzung vom 4. Dezember 2019

1980. 2018/451

Postulat von Pirmin Meyer (GLP) und Zilla Roose (SP) vom 21.11.2018: Realisierung eines intergenerativen Spielplatzes im Bereich der kommunalen Wohnsiedlung Leutschenbach

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Pirmin Meyer (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 600/2018): Der GLP ist es wichtig, dass die öffentlichen Räume von hoher Aufenthaltsqualität sind, indem eine Durchmischung stattfindet und das Zusammenleben gefördert wird. Alt und Jung sollen sich draussen wohl fühlen und nicht komplett aneinander vorbei leben. Die rund 636 der Stadt unterhaltenen Spielplätze sind mit Ausnahme des Spielplatzes beim GZ Riesbach auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet. Pilotprojekte in der Schweiz wie «Begegnung durch Bewegung» in Basel oder andere Beispiele in Hamburg und Berlin zeigen, dass Spielplätze vermehrt so umgestaltet oder neugebaut werden, dass sie für gross und klein attraktiv sind. Auf solchen Spielplätzen finden sich neben Frei- und Experimentierräumen auch Spielgeräte für die reifere Bevölkerung. Als willkommener Nebeneffekt können so auch Gesundheitskosten, die Infolge von Bewegungsmangel oder sozialer Isolation entstehen, abgedeckt werden. Die mittels Pilotprojekts bisher gesammelten Erfahrungen sollen gezielt in die Gestaltung des Aussenraums der kommunalen Wohnsiedlung Leutschenbach, insbesondere auch der geplante Mitwirkungsprozess für die Gestaltung des Spielplatzes, einfließen. Bisherige Erfahrungen zu Spielprojekten zu intergenerativen Spielplätzen und Studien zeigen, dass es nicht reicht, einfach einige Geräte hinzustellen. Ältere Personen müssen gezielt darauf aufmerksam gemacht werden und zumindest in einer Anfangsphase auch unter professioneller Hilfe in die Benutzung der Geräte eingeführt werden. Die Räume müssen zudem so gestaltet werden, dass die Begegnung auch tatsächlich stattfinden kann. Es braucht also attraktive und bequeme Ruhemöglichkeiten, ohne dass ältere Personen einfach auf Zuschauerpplätze verbannt werden. Es braucht Möglichkeiten zur Mitwirkung und vertrauensbildende Massnahmen über die Generationen hinweg. Hier sind Initiativen auf Quartiersebene vielversprechend, in denen sich verschiedene Gruppen zu gemeinsamen Projekten zusammenfinden. Die städtische Wohnsiedlung Leutschenbach kann hier eine Vorreiterin sein.*

***Martin Götzl (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 5. Dezember 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Ich musste googeln, was intergenerativ bedeutet. «Generationenübergreifen, intergenerationelle Zweckbindung». Verwandte Begriffe sind «Kooperation herbeiführen, kooperativ sein». Ich persönlich sehe gerne, wenn Grosseltern und Kinder einmal pro Woche am Sonntag gemeinsam am Mittagstisch sitzen und Erfahrungen austauschen können. Sie können beruhigt sein:*

jeder Spielplatz der Stadt ist intergenerativ. Jung und Alt, Bewegungs- und Spielfreudige und Bewegungs- und Spielmuffel sind auf dem Spielplatz willkommen und nehmen teil. Ich persönlich habe weder als Kind, als Vater, noch als Götti je einen Spielplatz gesehen, der nicht intergenerativ war. Beim Leutschenbach wird mit Kosten von 213 Millionen Franken mit grosser Kelle angerichtet. Trotzdem möchten Sie einen ausgeklügelten und mit Modeworten versehenen Spielplatz bauen. Hier drinnen wird oft debattiert, dass Stadtzürcher Bauvorhaben stets mit einem «Züri-finish» 20 bis 40 Prozent teurer sind als Bauvorhaben anderswo. Heute fordern Sie aber ein integratives «finish» eines «Züri-finish». Voraussichtlich werden die Initianten bald mit der Forderung aufwarten, in Zukunft alle 636 Spielplätze in der Stadt so aufwendig zu bauen und zu realisieren. Diese Vermutung bestätigt sich auch in der Forderung des neuen Postulats 2019/501, das einen Bericht über Kinderspielplätze fordert.

Weitere Wortmeldungen:

Zilla Roose (SP): *In der Wohnsiedlung Leutschenbach sind neben den üblichen Wohnungen für Einzelpersonen, Paare und Familien auch Cluster- und Grosswohnungen vorgesehen. Dadurch sind in der Überbauung verschiedenste Wohnformen möglich. Weiter gefördert wird das durch die Wohnateliers in den Souqhäusern. In der Siedlung werden Leute in den verschiedensten Situationen und Alterskategorien wohnen. Diese Durchmischung finden wir von der SP sehr positiv. Wir finden es auch sehr positiv, wenn Menschen in der Stadt miteinander in Kontakt kommen und sich kennenlernen. Eine lebendige Stadt lebt vom Austausch unter ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, gerade auch zwischen solchen unterschiedlichen Alters und verschiedener Hintergründe. Deshalb hoffen wir, dass die unterschiedlichen Bewohner und Bewohnerinnen der Siedlung Leutschenbach miteinander in Kontakt treten und sich kennenlernen. Dazu eignet sich neben verschiedenen Gemeinschaftsräumen und Angeboten der Innenhof. Seine spannende und neuartige Planung lädt die Anwohner und Anwohnerinnen ein, Zeit draussen zu verbringen. Der Aussenraum soll von den verschiedenen Anwohnerinnen und Anwohnern geteilt werden und sie sollen sich dabei kennen lernen. Wir möchten den Austausch zwischen diesen Menschen weiter unterstützen, indem wir den Stadtrat auffordern, zu prüfen, wie im Innenhof ein Spielplatz realisiert werden kann. Dieser soll nicht wie herkömmliche Spielplätze nur auf die Bedürfnisse der Kinder, sondern auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen ausgerichtet sein. Wir stellen uns einen Ort vor, an dem auch andere Gesellschaftsgruppen als Kinder und Eltern Zeit verbringen. Gerade eine Gestaltung, die auch für ältere Menschen attraktiv ist, begrüßen wir. Der Austausch zwischen älteren Menschen und Kinder ist für beide Seiten etwas Positives. Zudem unterstützen wir Angebote für ältere Personen, die ihre Aktivitätsmöglichkeiten erweitern.*

3 / 3

Përparim Avdili (FDP): Die FDP findet den Bau eines integrativen Spielplatzes, der Alt und Jung berücksichtigt, eine gute Sache. Obwohl wir zu der Siedlung ursprünglich eine andere Meinung hatten, unterstützen wir einen intergenerativen Spielplatz.

Das Postulat wird mit 95 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat